

4. Vierteljahr / Woche 03.12. – 09.12.2017

10 / Der Ton macht die Musik

Wir sind der Ton in Gottes Töpfer-Hand



Bibel

War Gott ungerecht? Natürlich nicht!

Römer 9,14



Hintergrundinfos

Die Christengemeinde in Rom entstand in den 40-er Jahren des ersten Jahrhunderts n. Chr. – also ungefähr ein Jahrzehnt vor der ersten Missionsreise von Paulus – durch das missionarische Wirken Gläubiger, von denen wir nichts wissen. Der römische Historiker Suetonius berichtete, dass unter Claudius 49 n. Chr. die Juden aus Rom vertrieben wurden wegen einiger Unruhen, die „auf Anstiftung eines gewissen Chrestus“ ausgebrochen waren. Damit sind höchstwahrscheinlich Auseinandersetzungen zwischen Juden und Christen gemeint. Dies zeigt zweierlei: Es gab in dieser Zeit bereits eine Christengemeinde in Rom und die Römer unterschieden noch nicht zwischen Juden und Christen. Doch die Juden – und damit die Christen – kehrten bald nach Rom zurück.

Rom war damals das mit ca. 50.000 Juden vitalste Zentrum jüdischen Lebens in der Diaspora. Mindestens 13 Synagogen, die in enger Verbindung mit Jerusalem standen, konnten nachgewiesen werden. Händler, Handwerker und Pilger sorgten dafür, dass der Strom der Reisenden nicht abbricht. So blieb es nicht aus, dass in römischen Synagogen auch zu Christus bekehrte Juden auftauchten und den neu gewonnenen Glauben bezeugten. Paulus diktierte Tertius (Römer 16,22) seinen Brief an die Römer vermutlich im Winter 55/56.



Thema

• Bereit, alles aufzugeben?

- Welche Menschen sind dir wichtig? Was wärst du bereit aufzugeben, wenn sie dich um Hilfe bitten würden?
 - Wem würdest du 100 € schenken?
 - Mit wem dein Zimmer/deine Wohnung teilen?
 - Wem deinen Arbeitsplatz überlassen und dir einen neuen suchen?
 - Welche konkreten Situationen könntest du dir noch vorstellen?

Und wie weit du würdest gehen, jemanden darin zu unterstützen?

- Lies Römer 9,1–3. Was wäre Paulus bereit aufzugeben? Wofür?
- Welches Verhältnis hatten die Juden zu Paulus? Lies dazu 2. Korinther 11,24; Apostelgeschichte 14,19.

Was bedeutet es, dass er trotzdem bereit war, das, was ihm am wichtigsten im Leben war, aufzugeben, wenn sie dadurch errettet würden?

- Oder ein anderer Ansatz: Denke an jemanden, der dir wichtig ist, der noch keine persönliche Beziehung zu Gott hat. Was wärst du bereit für denjenigen aufzugeben, wenn er dadurch einmal mit dir im Himmel sein kann?

• Automatisch erlöst?

- Nach seiner leidenschaftlichen Äußerung, was er alles dafür geben würde, dass seine Landsleute gerettet werden, sprach Paulus in Vers 4 und 5 über die Juden als Gottes erwähltes Volk. Aber er machte eine Einschränkung: Lies Römer 9,6. Was wollte Paulus deiner Meinung nach damit sagen?
- Wo könnte man versucht sein, etwas, das den Glauben betrifft, als selbstverständlich hinzunehmen? Also nach dem Schema: „Ich bin Jude, somit bin ich errettet.“ „Ich bin Adventist, also ...“ „Ich gehe jeden Sabbat in den Gottesdienst, somit ...“ „Ich zahle immer brav meinen Zehnten, also ...“ usw. Überlege dir einige konkrete Beispiele, die Menschen tatsächlich glauben.
- Wo stehst du selbst in der Gefahr, so zu denken?

• Ist Gott unfair?

- Im nächsten Abschnitt stellte Paulus zwei brisante Fragen: „Ist Gott ungerecht?“ und „Warum wirft Gott den Menschen vor, dass sie nicht auf ihn hören?“ Lies zuerst Römer 9,10–14. Was würdest du auf die hier gestellte Frage „war Gott ungerecht“ antworten? Und warum?
- Lies weiter in Römer 9,15–19. Was antwortest du auf diese Fragen?
- Lies dir nun die nächsten Verse laut vor: Römer 9,20–21. Was empfindest du, wenn du das hörst?
- Wie fühlt es sich an, Ton in der Hand des Töpfers zu sein? In wie weit ist das davon abhängig, wer der Töpfer ist?
- Welche Eigenschaften Gottes geben dir die Gewissheit, dass er den Ton nicht willkürlich misshandelt?
- Welche Vorteile bzw. welche positiven Auswirkungen hätte es, wenn du dich wie Ton von Gott, dem sprichwörtlichen Töpfer, formen lassen würdest?



Nachklang

Hör dir das Lied *The Potter's Hand* an.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.